

Zur Inszenierung von Franz von Assisi

Ein junger Schüler Namens Franz legt sich mit seinem ausländischen Mitschüler Fernando, vor dem Sportunterricht handgreiflich an. Seine Lehrerein, die nicht nur Sport- sondern auch Religionslehrerin ist, unterbricht die Rängelei und bestraft den Jungen Franz mit einer Strafarbeit über das Thema Franz von Assisi.

Jener Franz ist gar nicht begeistert über die spirituelle Aufgabe, die ihm erteilt wurde und beschwert sich vehement, indem er seine Lehrerin beleidigt.

Die Folge ist eine Ausdehnung seiner Strafarbeit und zwar eine PowerPoint Präsentation mit dem Thema: "Wer wäre Franz von Assisi heute?"

Franz bittet und bettelt um einen Aufschub, da er am Abend ins Eishockeytraining muss, weil seine Mannschaft am Wochenende um die Schweizer Meisterschaft kämpft und er der Kapitän des Teams ist.

Jedoch hat die Lehrerin kein Mitleid und Franz muss sich seinem Schicksal ergeben.

Seine Eltern und seine Freunde sind sauer auf ihn, dass er sich so hat gehen lassen und somit der Mannschaft durch sein Fehlverhalten am Wochenende nicht helfen kann. Auch seine Freundin steht kurz vor dem Bruch mit ihm, da er sich nicht zum ersten Mal zu diesen rassistischen und ausländerfeindlichen Äusserungen hat hinreissen lassen.

Zu Hause macht er sich nach langem Murren und Zögern an die Arbeit. Er beginnt im Internet über das Leben des Kaufmannssohns Franz von Assisi zu recherchieren und taucht immer mehr ein in eine faszinierende Welt und vor allem in eine unglaubliche Geschichte. Er ist gebannt und man darf gespannt sein ob das Leben des Franz von Assisi Einfluss nehmen wird auf sein weiteres Verhalten und seine Einstellungen Fremden gegenüber.

Die Kernaussage des Originalmusicals aus den 1970er Jahren wird durch die neue Rahmenhandlung, geschrieben und gespielt durch die Oberwalliser Theater Gang OTG, geschärft und auf unsere Zeit aktualisiert.